

Erfahrungsbericht
Universität Paris-Sorbonne (Paris IV)
WS 2014/15
Studiengang an der FU: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Ich habe im Wintersemester 2014/15 in Paris an der Universität Paris-Sorbonne (Paris IV) studiert und kann das nur weiterempfehlen. Die Fakultät für Medien- und Kommunikationswissenschaften (CELSA) ist im Banlieue von Paris zu finden, in Neuilly-sur-Seine, an das 17. Arrondissement angrenzend. Im Folgenden ein paar Infos und Tipps zum Erasmus-Austausch am CELSA:

Bewerbung

Die Bewerbung läuft sehr einfach ab, wenn man allen Richtlinien und Deadlines der FU Berlin und der Erasmus-Koordinatorin unseres Instituts folgt. Infos werden an speziellen Abenden nahegebracht und per E-Mail noch einmal erinnert.

Für die Bewerbung gilt es, ein Formular auszufüllen und ein Motivationsschreiben einzureichen. Dabei ist es von Vorteil, wirklich darauf einzugehen, warum man diese Institution gewählt hat (spezifische Kurse, die einen interessieren und wie sie sich für einen persönlich nützlich gestalten), sowie die Vorliebe für Stadt, Land und Sprache darzulegen.

Sobald man von der FU Berlin für den Austausch akzeptiert wurde, steht ihm eigentlich nichts mehr im Wege (außer einer offiziellen Bestätigung des Austauschs der Gasthochschule). Über den weiteren Verlauf wird man regelmäßig informiert. Vom CELSA selbst erfährt man genaue Details zur Ankunft und zur Struktur des Semesters erst relativ spät (bei mir war es ca. Mitte/Ende August). Zur Orientierung: Bei uns hat das Semester am 9. September angefangen. CELSA strukturiert den Stundenplan und den Beginn der Vorlesungen sowie vorlesungsfreie Zeiten autonom, das bedeutet, dass der Kalender nicht der gleiche ist wie der der Universität Paris-Sorbonne.

Finanzierung und Unterkunft

Ja, Paris ist teuer. Aber mit der Unterstützung von Erasmus+ und ein wenig Erspartem kann man es sich durchaus gut leisten. Es besteht auch die Möglichkeit, Auslands-BAFÖG zu beantragen. Ich würde aber wirklich raten, bei der Unterkunft möglichst zu

„sparen“, wenn es geht, da Mietpreise ins Unendliche steigen können. Für unter 600 Euro konnte man zu dem Zeitpunkt meines Aufenthalts noch ganz gut ein Zimmer inklusive Internet, Strom- und Wasserrechnung innerhalb von Paris bekommen, weniger als 450 Euro zu zahlen, ist aber eher unwahrscheinlich und wirklich Glück. Wenn es der Vermieter erlaubt, kann man auch CAF (finanzielle Wohn-Unterstützung der Regierung) beantragen – ein bisschen zeitaufwendig und man braucht ein französisches Bankkonto, aber es lohnt sich! In Paris gestaltet sich die Wohnungssuche auch etwas schwierig, aber es gibt verschiedene Portale im Internet, je nachdem was man sucht:

<http://www.pap.fr/annonce/locations>

<http://www.leboncoin.fr/>

<http://www.appartager.com/>

<http://www.souslouer.com/>

<https://www.facebook.com/AppartParis?fref=ts>

Vor Ort ist die Suche leichter, wenn man Termine zur Besichtigung / Mitbewohner-Treffen ausgemacht hat, weil diese sich dann auch ein Bild von einem selbst machen können. Ich hatte aber Glück und musste vor meinem Umzug nicht nach Paris zur Wohnungssuche, sondern konnte das alles über Telefon und Internet klären. Gut ist auch, wirklich alle seine Kontakte zu fragen, ob sie jemanden in Paris kennen, da bekommt man oft die besten Tipps. Ansonsten wurde mir auch empfohlen, vor Ort auf die Schwarzen Bretter der Uni oder z. B. der Amerikanischen Kirche zu schauen (keine Sorge – nicht unbedingt religiöse Wohntipps). Preiswerter gestalten sich wohl Studentenwohnheime. Bis auf die Cité von Paris kenne ich keine. Die Cité ist jedoch mit ihrem internationalen Ambiente sehr interessant. Aber Achtung – frühe Bewerbungsfristen! Und sie ist ganz im Süden, also am anderen Ende von Paris als CELSA (bestimmt eine Stunde Fahrzeit). Ich würde aus dem Grund eher in den Norden ziehen. Ich selbst habe im 17. Arr. gewohnt (Metro Rome), eine coole, nicht-touristische Gegend, nah an Montmartre, Saint Lazare, aber auch an der Uni, also perfekt. Generell hat mir der Norden zum Wohnen sehr gut gefallen.

Verkehr

Bei einem Aufenthalt von einem halben Jahr lohnt sich wohl eher der Pass Navigo, den man monatlich auflädt (ca. 70 Euro), für Metro und Busse. Für ein Jahr gibt es ein spezielles Studenten-Angebot (unter 350 Euro für das Jahr glaub ich). Ich selbst hab den Navigo-Pass nur für den kältesten Monat benutzt. Ansonsten bin ich immer Fahrrad

gefahren. Velib (die Stadtfahrräder) sind bestimmt die günstigste Variante. Es gibt sie überall und auch eine App, um auf dem Handy zu sehen, wo man Velib-Stationen findet. Das Jahresabo kostet einmalig 30 Euro. Man sieht mehr von der Stadt und für geübte Fahrrad-Fahrer ist Paris auch Fahrrad-freundlich – vor allem für eine Großstadt. Weiterer Vorteil: Man kommt auch nachts ohne Taxis oder Noctilien (Nachtbus) nach Hause.

Studium an der Gasthochschule

Wenn man den Austausch ans CELSA innerhalb des Bachelors macht, wird man sich für die Licence 3 einschreiben. Da kann man einen von 5 Zweigen wählen (die unter anderem sogar auf Marketing ausgerichtet sind). Ich habe den Zweig „Média et Communication“ gewählt (wohl am nächsten an unserem Studieninhalt). Es ist aber bestimmt auch interessant, Einblicke in andere Fachrichtungen zu bekommen. Ohnehin handelt es sich bei dieser Spezialisierung nur um die Trennung eines Moduls namens „Champs professionnels“, der Rest ist für alle Studenten aus allen Zweigen gleich. In den „Champs professionnels“ hat man verschiedene kleinere Vorlesungen oder Seminare (evtl. mit Projektarbeiten) aus den verschiedenen Medien- und Kommunikationsbereichen (z. B. Presse, Fernsehen, aber auch Festival-Kommunikation).

Generell ist der Unterricht recht frontal in Paris und besteht außer in den Sprachkursen (Italienisch, Französisch, Spanisch und Deutsch stehen zur Auswahl) und „Champs professionnels“ nur aus Vorlesungen, in denen die Prüfungsleistungen schriftliche und/oder mündliche Prüfungen sind. Im Kurs „Approches socio-historiques des systèmes médiatiques“ setzt man sich mit der Entwicklung der französischen Medienwelt auseinander. Aus dem Bereich „Sciences humaines, économiques et sociales et communication“ kann man verschiedene Fächer wählen, die die Medienwelt aus unterschiedlichen theoretischen Hintergründen betrachten, wie z. B. Soziologie, Ethnologie, Linguistik, Ökonomie und Unternehmens-Strategien. Das fand ich persönlich sehr interessant.

Alltag und Freizeit

Am CELSA ändert sich der Stundenplan wöchentlich, also ist es schwierig einen regelmäßigen Alltag zu gestalten. Paris bietet jedoch genug, um genau diese Unregelmäßigkeit auszunützen. Falls man jobben will, sollte man das dann eher am

Wochenende oder abends tun, sodass man sich sicher ist, keine Vorlesungen zu haben. Ansonsten bietet Paris ausreichend an Kultur und Kulinarik für die Freizeitgestaltung. Museen sind häufig gratis für Studenten unter 26 Jahren und es gibt etwas für jeden Geschmack. An Parks lohnt es sich auch die größeren am Rande von Paris zu sehen. Entlang der Seine, aber auch am Kanal bis Parc de la Villette, kann man schön spazieren gehen. In der Oper Garnier kann man für 10 Euro Plätze mit eingeschränkter Sicht ergattern, wenn man sie am Tag der Veranstaltung um 11:30 Uhr morgens kauft (bisschen früher anstellen). Es gibt einige Cafés und Bars in denen Jam-Konzerte gratis sind – super ist Caveau des Oubliettes. Ansonsten bietet Paris auch super viele tolle Konzerte für die man zahlen muss – einfach mal recherchieren, FNAC verkauft viele Tickets.

Das günstigste gute Essen sind wohl die Falafel in der Rue de Rosiers (im Marais) für 6 Euro - wenn man sich nicht zu typischen Ess-Zeiten anstellt, kann man auch die langen Schlangen umgehen - oder was leckeres von der Bäckerei. Meine Lieblingsviertel sind das Marais, die Gegend um den Kanal St. Martin und zwischen Buttes Chaumont und Belleville (bisschen weg vom touristischen Paris). Aber am besten ihr geht selbst auf Entdeckungstour.